

Leserbrief

Wohnungsbedarf grandios überschätzt?

Auf die von der Stadt initiierte Umfrage, die nicht nur an Unterschleißheimer Bürgerinnen und Bürger gerichtet war, sondern an jedermann, der derzeit oder in Kürze neuen Wohnraum in Unterschleißheim sucht, gingen 378 Antworten ein. Das Fragebogen-Formular konnte online auf der städt. Homepage ausgefüllt werden, wurde im Lohhofer Anzeiger zum Ausschneiden und Ein-senden angeboten, dazu noch in Flyerform gedruckt und im Rathaus ausgelegt sowie auf Facebook publiziert.

Was in dem Bericht verschwiegen wird:

Vermutlich aufgrund des bis dahin schon geringen Interesses wurde kurz vor Beendigung des zunächst auf vier Wochen (15. Dezember 2016 bis 15. Januar 2017) angesetzten Umfragezeitraumes am 12. Januar 2017 nochmals ein Aufruf an jedermann geschaltet, mit der Aufforderung sich zu beteiligen – diesmal im Lokalteil des Münchner Merkur.

Sodann wurde der Umfragezeitraum nochmals um eine Woche verlängert.

Unterschleißheim hat derzeit ca. 30.180 Einwohner, der Lohhofer Anzeiger ein Einzugsgebiet von über 36.000 Haushalten (u.a. auch Garching, Eching, Haimhausen), der Münchner Merkur (Lokalteil) im Landkreis München eine Auflage von etwa 13.000 Exemplaren.

Trotz dieses ausgedehnten Einzugsbereiches beteiligten sich gerade mal nur 378 Haushalte an der Umfrage – das zeugt nicht gerade von großem Interesse.

Vor diesem Hintergrund und angesichts dieser geringen Zahl von Wohnungssuchenden dürfte sich eine Opferung der bei den Unterschleißheimer Bürgerinnen und Bürgern beliebten Naherholungsflächen am südlichen Stadtrand für Neubauf Flächen – wie es eine städtischerseits beauftragte Planungsfirma angeregt hatte – wohl erübrigen. Wohnungen für diesen Personenkreis können sicher noch auf vorhandenen Baufächen erstellt werden.

Eine Stadt wie Unterschleißheim braucht solche siedlungsnahen Erholungsflächen, auch wenn uns der Artikel „Grünflächen in Unterschleißheim“ im Lohhofer Anzeiger vom 18.2.17 in der Rubrik „Die Stadt informiert“ weismachen will, dass wir umso mehr Grünflächen erhalten, je mehr Freiflächen zubetoniert werden. Dort wird nämlich allen Ernstes behauptet, dass sich die Grünflächen in Unterschleißheim seit 1980 verdreifacht hätten, obwohl sich die Einwohnerzahl in diesem Zeitraum de facto nahezu verdoppelt hat.

Sollte nun die o.g. Umfrage eine Begründung für die geplanten riesigen Neubau-Vorhaben am südlichen Ortsrand liefern, die das von der Stadt beauftragte Münchner Planungsbüro Dragomir zuletzt bei einer Bürgerinformation im Bürgerhaus am 14.11.16 vorstellte, so dürfte dieser Versuch krachend gescheitert sein.

Wenn schon eine mit derartigem Aufwand betriebene und an ein dermaßen großes Einzugsgebiet adressierte „Einladung“ buchstäblich an alle Welt „Kommt alle zu uns nach Unterschleißheim, wir bauen für euch!“ kein gesteigertes Interesse hervorruft, dann kann es nicht so weit her sein mit dem Magneten Unterschleißheim, der infolge des an dieser Stelle dann immer wieder zitierten „gro-

ßen Siedlungsdrucks“ in der Region München angeblich immer mehr Menschen geradezu anzieht, für die man dann schließlich auch bauen müsste.

Es beschleicht einen der Verdacht, dass hier von interessierter Seite – aus welchen Gründen auch immer – ein Bedarf herbeigeredet werden soll, der zumindest in dieser, insbesondere vom Planungsbüro Dragomir aus München propagierten, Größenordnung nicht besteht. Wenigstens diese Erkenntnis sollte diese Umfrage dann doch erbracht haben.

Brigitte Wagner